

Quentin MARROU, *Extraits et fragments des Tusculanes dans leur contexte carolingien*, *Revue d'histoire des textes* n.s. 14 (2019) S. 141–175, beschäftigt sich mit Fragmenten und Auszügen der Tuskulanen Ciceros. Alle Textzeugen dieses Werks stammten aus der Karolingerzeit, seien bisher aber noch zu selten in diesem kulturellen Entstehungskontext untersucht worden. Auch wenn die untersuchten Stücke nicht die Gesamtbewertung der Tuskulanen verändern, kann der Vf. einige Neubewertungen hinsichtlich der Nutzung der Texte im Karolingerreich, z. B. für schulische Zwecke, vornehmen.

Robert Friedrich

A Companion to James of Viterbo, ed. by Antoine CÔTÉ / Martin PICKAVÉ (Brill's Companions to the Christian Tradition 81) Leiden / Boston 2018, Brill, VIII u. 433 S., ISBN 978-90-04-24326-2, EUR 199. – Der Augustinereremit Jakob von Viterbo war bisher v. a. als politischer Denker bekannt und ist in dieser Hinsicht dank R.W. Dysons Neuedition von *De regimine Christiano* (2014) gut erschlossen. So mag es auf eine bewusste strategische Entscheidung zurückzuführen sein, dass der vorliegende Sammelband v. a. die „theoretische“ Philosophie Jakobs behandelt. Die zehn Aufsätze und zwei Appendices gehen auf einen 2014 in Ottawa abgehaltenen Workshop zurück und verteilen sich auf zehn Vf., deren sieben an nordamerikanischen Universitäten affilierte Philosophen sind. Mit Eric L. Saak ist lediglich ein Historiker vertreten, und R. W. Dyson bringt einen politiktheoretischen Schwerpunkt mit. So nimmt es auch kaum wunder, dass sich dieser Companion durch einen analytischen Zugriff auszeichnet und größtenteils philosophische Spezialstudien zu Metaphysik, Logik und Erkenntnistheorie beinhaltet. Willenslehre, Ethik und Politik werden in drei geschlossenen Einzelbeiträgen behandelt. Dagegen sind allein drei Beiträge unter dem Stichwort „cognition“ versammelt. Daneben nimmt die Logik, insbesondere die Kategorienlehre der *Quaestiones de divinis praedicamentis*, einen breiteren Raum ein, und das zu Recht. Die Eröffnung dieses Schlüsseltextes der Zeit zwischen Thomas und Scotus ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer nach wie vor ausstehenden Gesamtdarstellung der Kategorienlehre im MA. Genau genommen haben wir es hier also mit einem „Companion to the Philosophy of James of Viterbo“ zu tun. Das „theologische“ Werk erfährt nahezu keine Berücksichtigung, was auch der unsicheren Quellenlage geschuldet sein mag. Die beiden Appendices liefern quellenkritische Studien, wobei v. a. Appendix 1 mit dem Nachweis, dass es sich bei den lange Zeit Jakob von Viterbo zugeschriebenen *Quaestiones septem de Verbo* eigentlich um die *Quaestiones ordinariae* Heinrichs von Friemar handelt, deutlich erkennen lässt, dass die Erschließung des Gesamtwerks selbst auf basalem Niveau noch einige Arbeit erfordert. So ergibt sich insgesamt der Eindruck, dass hier ein – wenn auch philosophisch einschlägiger und hochaktueller – Tagungsband mit einigen Ergänzungen versehen zum Format eines Überblickswerkes stilisiert wurde, dessen Anspruch von vornherein kaum erfüllt werden konnte. Auch das Fehlen einer Darstellung der Wirkungsgeschichte, die im Falle Jakobs schlicht zu wenig erforscht ist, nährt den Verdacht, dass es womöglich noch zu früh ist, um einen vergleichsweise unbekannten Denker, dem in den letzten zwanzig